

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 28

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schönste der Rosen.

Freude machte meinem Herzen heut' Dein prächt'ger Rosenkranz,
Habe Dank! Er leuchtet herrlich auf dem Schreibtisch statt der Kerzen!
Doch der Dichter ist begehrlieh und er sagt es rund heraus:
Zwischen Blättern nicht und Moose — (die gabst Du mir nicht heraus!)
Prangt die aller schönste Rose, die Dir zieret küch' und Haus!

Praxis.

„Der russische Arzt Dr. Michailoff, nach dessen Gutachten der Gouverneur von Wilna die Studenten mit fünfzig Sieben peitschen ließ, ist überfallen und mit 50 solchen Sieben selbst bedacht worden!“

„Das ist eine feine Promotion...“

„Wieso?“

„Na, man hat ihn nach dem Volksworte „Probieren geht über Studieren“ durch Verabreichung der Medizin seines Rezeptes zum praktischen „Dr. med.“ promoviert!“

„Gehet hin und thuet dergleichen...“

Heimkehr.

Aus einem Dorf am Königsfuß gelegen,
Verreiste eine frohe Schülerschar,
Der Tag war heiß, das Ziel sehr abgelegen,
Der Lust der Führer sehr bedeutend war.

Doch auf dem Heimweg ward er übermächtig,
Sie fährten nah beim Bahnhof nochmals ein;
Wie schmeckte doch ein köhles Bier so prächtig,
Wie labte drauf ein köhler Tropfen Wein!

Der Zug dampft an, die Kinder heimwärts fahren:
Herrje! Wo blieben denn die Lehrer nur?
Die Schäflein teils vergnüglich, teils erschrocken waren:
Die Hirten sahn zu spät nach ihrer Uhr!

Vergeblich sucht die Schaar per Draht man aufzuhalten,
Ein Wiedersehen gab's am Abend nicht;
Die Väter lachten, doch die Mütter schalteten:
Ein guter Hirte läßt die Herde nicht!

Kunstmucken.

Die Soubrette hat den Reichtum in der Kehle,
In den Waden hat die Tänzerin die Seele,
Das begreift sich. Doch ein frommer Mucker
Hat's Bewußtsein schon im Operngucker.

Ein Maler vor der Staffelei verzweifelt, ob er Künstler sei.
Anstreicher aber, die bringens weiter, die reiten auf einer Doppelleiter.

Es geht doch manches seltsam vor in dieser argen Welt.
Ein Geld ist selten ein Tenor, doch jeder Tenor ein Geld.

Darin zeigt sich der wahre Realist,
Daß er am Bilde den hohen Preis nicht vergißt.

Die Kunst begehrt erst recht eine Lüge und legt die Wahrheit an die Kette.
Monumentaler hält' man zur Genüge, wenn man dazu nur Helden hätte!

Briefkasten der Redaktion.



R. Z. i. M. Aber, aber! Jenem geistreich fein tollenden Witz sah man doch den Totenschein im Gesicht an. Von allen 40,000 Einwohnern jukt den einzigen Zucht-haussträfing aus St. Pierre zu retten, das ist die richtige Art neuesten Sensations-Reportertums! Wir fondolieren! — E. H. i. C. Das wahr Ihr Fehler, nicht der unrige. Hätten Sie die Sachen doch schon früher aufgestellt! Die saure Gurke ist da und das Korn Wahrheit in Ihrem Poem soll nicht vorenthalten bleiben. Gruß! — Augustin. So hören wir's wieder einmal gerne hören. Immer heraus damit. Es braucht nicht für alle Ohren Musik zu sein. Dank! — F. C. i. W. Wir haben durchaus keine Freude an dem Feuerlein Chauvins. Was gesagt werden mußte wegen unaeschtigen Ausdrucks ist heraus und damit Schluß. Es geht uns eben nicht, wie jenem Bauer in Hühnerstadt, dessen Hans im schönsten Brande stand und der dem eifrig arbeitenden Feuerwehrkommandanten zurief: „So hörid doch au sprüge, Ihr vercheibid mir ja 's ganz Züüg!“ Gruß! — R. Z. i. O. Wir glauben, der „Weinländer“ hat Recht, wenn er schreibt: „Daß die Berner Polizei beim Vieh ebenso gefürchtet ist wie beim Volk, beweist folgender Vorfall: Eine Schar Rüche hat lehtsin einen Zug der Rothornbahn zum Stehen gebracht. Die störrischen Viecher waren auch mit der Weitsche eines Kondukteurs nicht ab dem Geleise zu bringen. Erst als der Zugführer zu ihnen sagte, er merbe der Berner Polizei telephonieren, nahmen sie Reißaus.“ Gruß. — Falk. Einer war schon da bei Anfunft des Andern. Vielleicht marschirt dieser später noch. Gruß! — Puck. So ziehen wir eben Refereren nach, denn die Tinte ist wirklich am Eintrocknen. — Lerche. Das war brav, aber künftig doch etwas gedränkter. — E. M. i. L. Besten Dank. — Horsa. Gile mit Weile! — W. S. i. Z. Immer etwas auf Lager halten ist gut, unsmehr, als echter Witz nie schimmig wird. — K. R. i. L. Nach verlässlichen Berichten der Naturforscher wird der Elephant bis 1000 Jahre alt und paart sich nur etwa alle 50 Jahre einmal. Wir möchten deswegen dem S. ein Elephantenalter und =Dajein wünschen, damit bei ihm auch etwas mehr moderato zuginge. Gruß! — S. H. i. O. Da sehen Sie, daß sich die Bundesbahnen nicht mit Kleinigkeiten abgeben, wenn im großen Bahnhof Zürich nicht einmal ein Fahrtenplan für die Dampfischwalben auf dem Zürichsee mehr Platz hat! Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

HERREN-CRAVATTEN vom einfachsten bis feinsten
ADOLF GRIEDER & Cie., ZÜRICH

Hotel und Pension Falkenstein
am Bahnhof Stadelhofen
Münchener Spatenbräu! 69
Zürich I

Unterlaken 80-13
Hotel und Pension St. Gotthard 80-80
Am Hauptbahnhof u. Dampfschiffstation. — Schönste Aussicht auf Jungfrau u. s. w. — Zimmer von Fr. 2.—, Pension von Fr. 6.— an. — Auch für Vereine und Gesellschaften.
Es empfiehlt sich bestens Familie Beugger.

Hotel Mythen Bahnhof Enge 64-13
Zürich II
Best eingerichtetes Hotel II. Ranges an sehr ruhiger Lage, geeignet für längeren Aufenthalt. — Zimmer von 2 Fr. an. Diner table d'hôte und à la Carte.
Münchener Bürgerbräu u. Aktienbräu Pilsen. J. GOETZ.

Haus-Telephon- u. Sonnerie-Einrichtungen
Besteingerichtetes Spezial-Geschäft für Neu-Einrichtungen und Reparaturen. — Exakte Arbeit, billigste Berechnung.
Bureau u. Werkstätte: **ROBERT BLEULER, Elekt.**
Neptunstrasse 86
Telephon 4995
ZÜRICH V. 63-13

D. Denzler, Seiler, Zürich
Bergsport-Ausrüstung
Fischerei-Artikel
Jagd-Requisiten 66-26
Seilerwaren für Fabriken, Baumeister
Mechaniker etc.
Sonnenquai 12 * Telephon 1836

Lambrechts Instrumente zur Wetter-Voraussage
auf wissenschaftlicher Basis dem Laien verständlich.
Compl. meteorol. Säulen 67-13
für Gemeinden, Hôtels, Kurhäuser, Private etc.
C. A. Ulbrich & Cie., Zürich II.

Bureau „ARGUS“ Zürich.
Diskrete Auskünfte auf allen Plätzen.
Insasso, Verwaltungen, Informationen etc.
Telephon Nr. 3622 72-52

Rigi via Arth-Goldau
Schönste Bergfahrt
Kürzeste und abwechslungsreichste Bergfahrt nach der Zentralschweiz. 79-13

Verlangen Sie überall
Singers kleine Salzbretzeli
Produkt erster Güte der Schweizerischen Bretzel- und Zwieback-Fabrik 69-69
Ch. Singer, Basel.

Ueber 6 Millionen Franken
hat die „Bäloise“ bisher in ihrer Abteilung Unfall-Versicherung für Schadenfälle ausbezahlt. 107³
Auf den 8. Versicherungstritt bei ihr ein entschädigter Unfall.
Die Unfallversicherung ist ein Bedürfnis für Jedermann, zumal Unfälle sich in und außer Beruf ereignen. Bei den billigen Prämien der **Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft** ist es Jedem möglich, sich seinen Verhältnissen entsprechend zu versichern. Liberale Bedingungen. — Anerkannt coulant Schaden-Regulierung. **Touristenversicherung auf kurze Dauer zu mächtigsten Teilprämien.** Prospekte und Auskünfte durch die Vertreter in allen größeren Orten.

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN Zürich
J. NÖRR Bahnhofstr. 77

Velo feines Tourenrad neu, mit Garantie 140 Fr.
Zweierstrasse 129, Zürich III.

Kopfschmerz, Migräne
Antwortlich Ihres Gehrten teile Ihnen mit, daß sich keine Schmerz-anfälle mehr eingestellt haben, und bin ich somit von dem qualvollen Leiden, **Migräne, Kopfschmerz**, befreit. Ich danke Ihnen bestens für Ihre brüderliche Behandlung und die erzielte Heilung. Blumenhof, Kehrfaß b. Bern, den 22. März, 1900. Ernst Marti. Die Echtheit dieser Unterschrift beglaubigt: Benedikt Schmutz, Gemeindepräsident, Kehrfaß. Adresse: **Privatpoliklinik Glarus**, Kirchstraße 405, Glarus. [53³]